

Eonnabend

den 20. December.



# Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Piegeln. (Redakteur: E. D'oench.)

## Inland.

Berlin, den 15. December. Der Weltgeistliche und bisherige Lehrer an der höhern Stadtschule zu Rößel, Petrus Wittkowski, ist zum Direktor des katholischen Schullehrer-Seminars zu Braunsberg befördert worden.

Der Gen. Maj. u. Command. der 7. Landwehr-Brigade, v. Pfuel, ist von Magdeburg hier angekommen.

## Deutschland.

Bom Main, den 13. December. Sr. k. Hoh. der Kronprinz von Preußen, wird wahrscheinlich schon gegen Mitte dieses Monats in Tegernsee eintreffen und sich alsdann mit seiner durchl. Gemahlin nach München begeben, wo zur Feier Ihrer Ankunft die Oper „Macbeth“ bei beleuchtetem Hause aufgeführt und am Tage darauf großes Konzert bei Hofe statt haben wird.

Die Stuttgarter Zeitung vom 7. Dec.: „Sr. Durchl. der Herzog von Nassau, welcher gestern hier eintraf, hielt bei Sr. Maj. dem Könige um die Hand seiner Nichte, der Prinzessin Pauline, zweiten Tochter Sr. k. H. des Prinzen Paul von Württemberg (Schwester der Großfürstin Helena von Rußland, geb. 1810), an, und erhielt die Einwilligung Sr. k. Maj., nachdem der Vater der durchl. Braut zu dieser Verbindung bereits seine einwilligende Erklärung gegeben hatte.“ — Der Herzog von Nassau ist 1792 geboren, und seit 1825 Wittwer von der Prinzessin Luise von Sachsen-Altenburg, aus welcher Ehe 5 Kinder am Leben sind.

Die Kölner Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Cues (an der Mosel): „Der Herbst ist hier gegen alle Erwartung stark ausgefallen. Obgleich der Weinstock sehr klein war, so haben doch die meisten Winger mehr Wein gewonnen, als im Jahre 1826, wo der Stock vollkommen stark war. Wegen der anhaltenden regnierten Witterung im Juli und August konnte der 1828er Wein nicht werden, was man in der ersten Hälfte des Monats Juli erwartete; der Wein bessert sich aber, oder wächst im Fasse, mit jedem Tage, so daß auch die besseren Weinfenner hier anfangen, zufrieden zu werden und eine andere Sprache zu führen, als vor einem Monate. Dessen ungeachtet liegt der ganze Handel darnieder. Die Winger finden sich daher, bei ihrem starken Vorrath, in einer sehr drückenden Lage. Bei einer zu Grach kürzlich gehaltenen Versteigerung von 1828er Wein, differirten die Preise von 40 Thlr. preuß. Cour. bis 130 Thlr. per Fuder; außerdem fielen hoch ungefähr 10 Thlr. Kosten auf das Fuder.“

Die Casseler Zeitung meldet: „Die Ratifikationen des am 24. Sept. d. J. zwischen mehreren deutschen Bundesstaaten abgeschlossenen Staatsvertrages, zu gegenseitiger Erleichterung des Handels und Verkehrs, sind am 6. Decbr. zu Cassel ausgewechselt worden.“

Das Erdbeben am 3. d., Abends nach 6 Uhr, ist in der Provinz Lüttich, zu Spaa, Derviers und Stavelot stark empfunden worden. In Spaa dauerten die Erschütterungen eine halbe Minute, nach andern Nachrichten 40 Sekunden. Alle Wohnungen erbeben,



einige Mauern und Gewölbe stürzten ein, Möbel wurden umgeworfen u. s. w. Das Getöse glich dem eines zusammenstürzenden Gebäudes; der Aufruhr war allgemein. Zu Versailles empfand man zwei Stöße, heftig genug, um Schrecken unter den Einwohnern zu verbreiten, so daß diese aus ihren Häusern flüchteten, aber die Bewegungen dauerten nur einige Sekunden, und waren vertikal. In Stavelot betrug die Dauer der Erschütterungen 4 bis 5 Sekunden: die letzte, heftigste, war mit schrecklichem Getöse begleitet. Decken der Zimmer sind eingestürzt und Kellergewölbe geborsten. Das Barometer stand vor, nach und während der Naturerscheinung, ungewöhnlich hoch. Auch in Neuz und in Trier hat man das Erdbeben ziemlich stark verspürt. Am heftigsten war es jedoch in dem preuß. niederländ. Grenzdistrikte zwischen Aachen und Lüttich. — Auf der dänischen Insel Seeland bemerkte man am Abende vor dem Erdbeben, zwischen 7 und 8 Uhr, ein Nordlicht in NW.

#### W e s t e r r e i c h.

Wien, den 9. Decbr. Unser verehrter Erzherzog Kronprinz ist von dem erlittenen Unfalle vollkommen hergestellt. Als Sr. k. Hoh. vor einigen Tagen zum ersten Mal wieder im Theater erschienen, wurden Sie von dem zahlreich versammelten Publikum mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen. — Sr. k. H. der Infant von Lucca ist hier eingetroffen, und hat sogleich, in Begleitung des Oheims seiner Gemahlin, Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Ferdinand, Ihren Maj. aufgewartet. — Dem Vernehmen nach ist Sr. Durchl. dem Prinzen von Sachsen-Coburg, Gemahl der letzten Erbin des Fürsten Cohary, von Sr. Maj., als König von Ungarn, die Belehnung über alle fürstlichen Güter ertheilt worden, und bereits die k. Sanction an die ungarische Hofkanzlei gelangt.

#### I t a l i e n.

Rom, den 30. Novbr. Am 27. d. M., Morgens, sind Sr. k. H. der Kronprinz von Preußen, nachdem Sie sich bei dem Papste beurlaubt hatten, von hier nach Berlin abgereiset. Zwei Tage vorher feierte der Gesandte Sr. Maj. des Königs beider Sicilien am h. Stuhle den Namenstag J. Maj. der Königin durch ein glänzendes Fest im Palaste Farnese, seiner Wohnung. Sr. k. H. der Kronprinz von Preußen beehrte dasselbe mit Ihrer Gegenwart.

#### S p a n i e n.

Madrid, den 27. November. Die innere Organisation des Militärwesens schreitet rasch fort. Man spricht abermals von Ministerial-Veränderungen.

Einem Berichte des Grafen d'España zufolge, sind die Revolutionaire zu Barcelona nur ein kleiner Theil derjenigen, die sich auf spanischem Boden befinden, und namentlich sollen bei Hofe die Machinationen statt haben. Der Graf vergleicht die jetzige Epoche mit dem Jahre 1819, und ermahnt die Regierung zu

doppelter Wachsamkeit, zur Ausrottung der Ruhestörer. In den Gefängnissen von Barcelona sitzen noch achtzig Personen, die man der Theilnahme an den Umtrieben der neulich Erschossenen beschuldigt, und die wohl ein gleiches Loos treffen könnte.

#### P o r t u g a l.

Lissabon, den 22. November. (Aus franz. Zeitungen.) Das Bulletin von gestern Abend halb 7 Uhr lautet: „Nichts Neues im Befinden Sr. Majestät.“ Nichtsdestoweniger ist es ziemlich gewiß, daß D. Miguel noch in großer Gefahr schwebt. Die Königin Mutter ist jetzt allein an der Spitze der Geschäfte. — Der Courierwechsel mit Madrid ist äußerst lebhaft. — Die hiesige Besatzung ist sehr unzufrieden; man denkt daher schon darauf, sie durch andere Corps zu ersetzen. — Die Auswanderung nimmt zu. Die vorige Nacht sind 53 Personen an Bord des engl. Paketboots geflüchtet, das morgen nach Falmouth geht. Seit 14 Tagen sind 237 Personen ausgewandert; unter ihnen der Gelehrte Jose Liberato, Carvalho's Bruder, einer der bekanntesten portugies. Schriftsteller. Er hielt sich seit dem 27. Juli v. J. hier versteckt. — Die franz. Kriegsbrigg „Falk“ hat gegen die zahlreichen Korsaren auslaufen müssen, die unsere Küste beunruhigen und selbst franzöf. Fahrzeuge zuweilen anhalten und durchsuchen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 7. December. Am 30. Novbr. traf der Oberst Fabvier in Toulon ein. Er wurde Abends im Schauspielhause, wo man Leonidas aufführte, mit freudiger Begrüßung empfangen. Er geht mit der ersten Gelegenheit nach Griechenland, wo er, dem Vernehmen nach, ein Heer von 15,000 Griechen bilden soll.

Ein Fabrikant von Paris hat eine Million Unzen Chinin liefern müssen, die für die Armee in Morea bestimmt seyn sollen.

Die Gazette behauptet, es sey hier ein außerordentlicher Courier mit Depeschen aus Lissabon vom 26. Nov. Abends eingetroffen, worin der Gesundheitszustand D. Miguel's als höchst befriedigend geschildert werde. Allein, der Messenger sagt, daß ihm keine, dieses Gerücht bestätigende, Nachricht zugekommen sey.

Briefe aus Madrid melden, daß der Gouverneur von Gibraltar den Hafen von Tanger in Blockadestand erklärt, weil der Kaiser von Marokko sich geweigert habe, den Entschädigungs-Forderungen des Befehlshabers der brit. Seemacht in jenen Gewässern für die, unlängst nach Tanger aufgebrachten, Fahrzeuge zu genügen.

Seit einigen Tagen hat Hr. Sudre, Erfinder der musikalischen Sprache, mehrere Versuche, mit Anwendung derselben zum Kriegsdienst, auf dem Marsfelde gemacht. Diese haben auf Befehl des Kriegsministers und in Gegenwart mehrerer Generalstabs- und Ingenieur-Offiziere statt gefunden. Die Trompete wird zu den Signalen gebraucht, und hat unter andern fol-



gende Befehle ausgerichtet: „sich um 4 Uhr Morgens auf den Marsch begeben. Die Brücke soll Morgens um 6 Uhr gesprengt werden. Es fehlt an Pulver. Die Division marschirt um 5 Uhr Morgens auf Auteuil. Der Fluß ist ausgetreten. Man hört in der Gegend von Issy Kanonenfeuer.“ Man versichert, daß jeder dieser Befehle, mit der Trompete, von dem Ende des Marschplatzes, einer Bedette mitgetheilt, welche über einer Erhöhung des Trocadero stand, von dieser gehört worden sind, und daß das Signal des Verstärkers in weniger als 15 Sekunden zurückgekommen ist.

Paris, den 8. Decbr. Schreiben aus Toulon, vom 2. d. M.: „Die Corvette Dore ist, in Folge eines telegraphischen Befehles, diese Nacht abgesegelt, um 12 mit Wein, Vorräthen, Dielen u. beladene und nach Morea bestimmte Transportschiffe, welche am 27. v. M. unter Bedeckung der Victorieuse abgegangen waren, wieder zurückzubringen. Sie soll auch den Scipio einzuholen suchen, der dieselbe Bestimmung hatte und einige 100 Mann transportierte. Es heißt, unser Heer solle in drei Abtheilungen zurückkehren, und die, auf unserer Rhede liegenden, Transportschiffe werden demnächst eine davon abholen.“ — Mit dem Scipio sind 100 Kilogrammen (213½ Pfund) Gold nach Morea abgegangen.

Zwei Meilen von Perpignan ist ein tochter Wallfisch, der bereits zu verwesen angefangen, an die Küste geworfen worden. Dieser, in jenen Meeren seltene Gast, ist 63 Fuß lang, und wird auf fünf- bis sechs-hundert Centner geschätzt. Die Bewohner der Umgegend hatten bereits tüchtig Fleisch und Knochen davon ausgehauen, als der Präfect davon Kunde erhielt, und für die Erhaltung des Skeletts Sorge tragen ließ.

Der Constit. warnt wiederholentlich vor dem Ankauf spanischer Staatspapiere. Die Einnahme von Spanien beträgt, nach den Angaben des Hrn. Minano, jährlich 293 Mill. 538,227 Realen (etwa 19½ Mill. Thlr.). Die Ausgabe aber könne ohne Uebertreibung auf 130–140 Mill. Fr. (35½–38½ Mill. Thlr.) angeschlagen werden. Folglich wird man jährlich ein starkes Deficit haben. Die spanische Rente wird auch an der Londoner Börse nicht notirt.

Die Versuche, welche Hr. Sudre auf Veranlassung des Kriegsministers mit dem musikal. Signalen gemacht hatte, sind erst in Folge des Berichtes einer Commission angestellt worden, welche aus den Herren v. Prony, Arago, Berton u. bestanden hatte. Drei Marschaux-de-camp, welche bei den Versuchen gegenwärtig waren, haben Hrn. Sudre ihre große Zufriedenheit mit dem Erfolge derselben bezeugt.

### Großbritannien.

London, den 5. December. Aus Gibraltar wird vom 13. v. M. gemeldet, daß sich, in Folge des feuchten Zustandes, im Militärlager nun auch die Ruhr

geäußert habe. Man war zu Gibraltar wegen unserer Mißlichkeiten mit Marokko sehr besorgt, indem viele Zufuhren von dort kommen. Unsere Consuln sollten jenes Land, falls sie nicht am 12. November Antwort erhalten hätten, verlassen.

Aus Porto soll die Nachricht angekommen seyn, daß Hr. Noble und der brasilische Consul den Befehl erhalten hätten, das Land zu verlassen. Der Gen. Stubbs (der früher in Porto commandirte) ist in Plymouth angelangt und hat den Befehl über die portugiesischen Truppen übernommen.

Aus Briesen zu schließen, welche heut aus Konstantinopel von dort ansässigen Engländern eingetroffen sind, ist die Pforte wirklich nicht abgeneigt zum Frieden.

In Manchester ist die große Baumwollenmanufaktur des Hrn. Ramsbottom abgebrannt. Das Feuer entstand durch die Sorglosigkeit eines kleinen Knaben, der ein Licht puzte und die Schnuppe auf den Boden des Schwingen-Zimmers warf, wo eine Menge loser Baumwolle umherlag. Die Flamme verbreitete sich mit erstaunlicher Schnelligkeit, und in weniger als einer Stunde stand das ganze Gebäude in Flammen. Der Verlust soll zwischen 15–20,000 Pfd. Sterl. betragen, das Gebäude ist indeß zu vollem Werth versichert. Die Fabrik beschäftigte 4–500 Leute, die dadurch, bei herannahendem Winter, außer Brod kommen.

Bis jetzt haben sich zu der, mit chinesischen Typen in Malacca gedruckten Zeitung, noch keine der dort angesiedelten Chinesen als Abonnenten gemeldet. Sie ist auf die eine Seite eines ziemlich großen Bogens gedruckt, und scheint eine Menge mannigfaltiger Nachrichten zu enthalten. Leider ist auch der Tod des Geistlichen, Hrn. Collie, des Vorstehers der englisch-chinesischen Unterrichtsanstalt in Malacca, darin gemeldet. Er hatte so eben eine Uebersetzung der Bücher des Confucius vollendet, die im Frühling d. J. erscheinen sollte.

### Südamerika.

Carthagena, den 14. Okt. In Bogota ist eine Verschwörung ausgebrochen, in welche der General Santander und der Gen. Padilla verwickelt sind, und deren Zweck war, den Präsidenten Bolivar zu ermorden und die Regierung zu ändern. Die Rebellen wollten den Gen. Padilla in Freiheit setzen, damit dieser sich an die Spitze des Aufstandes stellen könnte. Als die Ausführer, welche den Palast gestürmt hatten, denselben verließen, trafen sie an dem Thore mit dem Oberst Ferguson, dem Adjutanten des Befreiers, zusammen; ein Pistolenschuß von der Hand des Commandanten Carriza, an dessen neulicher Beförderung er großen Antheil hatte, raubte ihm das Leben. Auf dem Hauptplatze, von wo aus die Befehle zur Vertheidigung der Stadt und zur Verfolgung der Ausführer gegeben wurden, stieß der Befreier zu seinen Getreuen, und wurde von sämmtlichen Offizieren und Gemeinen mit



offenen Armen und enthusiastischen Freundschaftsbezeugungen empfangen. Am 26. Sept. hielt der Erzbischof zum Dank eine feierliche Hochmesse. Die Behörden sind beauftragt, die Prozesse gegen die Verschwornen einzuleiten. Das Volk hatte sich, 4000 Mann stark, bewaffnet, und ihren Anstrengungen gelang es, noch manche von denen, die den verfolgenden Truppen entgangen waren, einzufangen. Bis dato sind 26 Personen ergriffen. Bei der Leichenbestattung des Obersten Bolivar, Bruders des Befreiers (den 2 Hauptleute der Rebellen erschossen hatten), und Berguson war eine ungeheure Menschenmenge versammelt.

Ein Schreiben aus Carthagena vom 15. Okt. sagt: „Nach den neuesten Nachrichten aus Bogota sind fünf von den Rädelsführern erschossen worden, und dasselbe Schicksal wird den Vice-Präsidenten und den General Padilla treffen. Hätte nicht das Regiment von Vargas, unter dem Obersten Whipple, den Angriff der Artillerie auf die Kasernen zurückgeschlagen und die Rebellen völlig aus der Stadt getrieben, so wäre ein furchtbares Blutbad erfolgt, da man der Artillerie, welche von den Verschwornen erkaufte war, die Plünderung der Stadt versprochen hatte; und alle Fremden gewiß niedergemetzelt worden, da sie bekanntlich alle dem Befreier anhängen. — Mehrere Personen sind hier verhaftet worden, allein deswegen, weil sie in die Sache Padilla's vom vergangenen März verwickelt sind. Die raschen und umsichtigen Maaßregeln des General Montilla werden, wie man glaubt, gegen künftige Verschwörungen in diesem Theile des Landes schützen. Sollte der Befreier den Tod des General Santander veranlassen, so würde dessen Partei, aus Mangel an einem Anführer, gänzlich fallen; doch hegt man Zweifel, daß Bolivar so weit gehen werde. So gerecht dieser Schritt wäre (vorausgesetzt, daß Alles gegründet ist, was man Santander zur Last legt), so wenig wäre er klug, da Santander einen reichen und mächtigen Anhang im ganzen Lande besitzt. — Der Verkehr liegt ganz danieder, und es ist keine Aussicht zu einer Aenderung vorhanden.“

#### R u s s i a n d.

St. Petersburg, den 2. December. Der Chef des kaiserlichen Generalstabes, General-Adjutant Graf Diebitzsch, hat von St. Maj. dem Kaiser den St. Annen-Orden, und dabei folgendes denkwürdige Kabinettschreiben erhalten: „Der Anfang des gegenwärtigen Krieges mit den Türken hat den Ruhm der russ. Waffen durch neuen Glanz bezeichnet. Die Hindernisse, welche die Anstrengungen des Feindes und die Natur selbst in den Weg legten, sind durch den Muth und die Ausdauer Unserer Truppen beseitigt worden. Seit dem Uebergange über die Donau sind erst vier Monate verstrichen, und schon wehen unsere Fahnen von den Mauern Varna's, das bisher noch keinen Besieger kannte. Noch andere wichtige Festungen und

Gegenden sind am westlichen und östlichen Gestade des schwarzen Meeres unterworfen worden, und der Donner der russ. Kanonen ertönt in den fernen asiatischen Gebieten der ottomanischen Pforte. Ihre, zu diesen Fortschritten, durch Ihre weisen und thätigen Maaßregeln bewiesene Mitwirkung vollkommen anerkennend, und mit dem Wunsche, den edlen Eifer auszuzeichnen, mit dem Sie, ohne Ihre Kräfte und Gesundheit zu schonen, das Ihnen anvertraute Geschäft erfüllt haben, ernennen Wir Sie allergnädigst zum Ritter vom Orden des heil. Andreas des Erzbefreiers, dessen Insignien Wir Ihnen mit dem Befehle übersenden, sie anzulegen und den Statuten gemäß zu tragen. Wir sind überzeugt, daß dieses neue Merkmal Unserer vollkommenen Wohlgewogenheit und Erkenntlichkeit, Ihren Eifer bei der Fortsetzung der kriegerischen Vorkehrungen auch für das nächste Jahr, verdoppeln wird, wobei noch die Erfahrungen des gegenwärtigen Feldzuges in Erwägung zu nehmen sind, die uns sowohl die Art des Krieges, als den unbeugsamen Troß des Feindes gezeigt haben. Verbleiben Ihnen mit Unserer Kaiserl. Huld stets wohlgeneigt. Nicolaus. Am Bord des Schiffes Paris, auf der Rhede vor Varna, den 12. Oktober 1828.“

St. Maj. der Kaiser hat unter dem 4. November an den Befehlshaber des abgesonderten kaukasischen Armee-Corps, General-Adjutanten Grafen Paskevitch von Erivan, ein Rescript erlassen, wodurch demselben, neben der Belobung seiner Thaten, der St. Andreas-Orden ertheilt wird.

Der Vicekanzler Graf von Nesselrode ist, in Gemäßheit des kaiserlichen Willens, seit seiner Rückkehr nach St. Petersburg, wieder in völlige Funktion des ihm anvertrauten Ministeriums getreten.

#### R u s s i s c h - t ü r k i s c h e r K r i e g s s c h a u p l a z.

Briefe aus Bucharest vom 21. Nov. geben wenig neue Aufschlüsse über die, in Ermangelung offizieller Angaben, noch immer sehr in Dunkel gehüllten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in der ersten Hälfte des gedachten Monats. Daß der Einfluß der Jahreszeit mächtig darauf gewirkt habe, ist außer allem Zweifel; die Belagerungs-Armee vor Silistria hatte mehrere Tage hindurch mit dem größten Mangel jeder Art zu kämpfen. Die Divisionen, welche theils zur Belagerung dieser Festung gebraucht worden waren, theils die Observation zur Deckung des Belagerungs-Corps gebildet hatten, scheinen sich beim Rückzuge getheilt zu haben: eine Abtheilung wurde bei Kalarasch auf Schiffen über die Donau gesetzt; die andere hat die Straße gegen Hirşowa eingeschlagen. Man sagt, daß die Arriere-Garden sehr lebhaften Angriffen ausgesetzt waren, und bedeutenden Verlust erlitten haben. 2000 Mann von den über die Donau zurückgekommenen Truppen, waren bereits zu Bucharest eingerückt. Der



Graf Langeron, welcher nun den Oberbefehl in den beiden Fürstenthümern führt, hat sein Hauptquartier am 19. Nov. in Bucharost aufgeschlagen. Die auf dem rechten Donau-Ufer befindlichen Corps, sind unter den Oberbefehl des General Roth gestellt. Der General, Fürst Scherbatoeff, ist von seiner schweren Krankheit so weit hergestellt, daß er die Reise nach Rußland antreten konnte; man behauptet, daß er sich aus dem Dienste zurückziehen werde. Die unglückliche Wallachei wird fortan durch Krankheiten furchtbar heimgesucht. Es werden in Bucharost für 28 Bataillone Winterquartiere in Bereitschaft gesetzt; die Quartiere und Lebensmittel sind sehr theuer, für ein schlechtes Zimmer oder eine Kammer werden 12 bis 18 Piaster wöchentlich bezahlt. Die Kolonialwaaren, besonders konstantinopolitanische und asiatische Manufakturwaaren, sind sehr gesucht.

Briefe aus Bitoglia oder Monastir und den angrenzenden Städten Albanien's, vom 2. Nov., haben nichts Erhebliches gebracht, als die starken Truppen-Durchmärsche von der westlichen Türkei der Hauptarmee zu, welche sich, laut Briefen von Konstantinopel vom 15. November, in der Adrianopel-Gegenden zu concentriren scheint. Briefe aus Orsova vom 19. Nov. melden das Beginnen von Widdin's Bombardirung und Belagerung, durch Gen. Geismar. — Die Russen machen Miene, sich in der Feste am rechten Donau-Ufer zu postiren, von wo dann die Blokade von Neu-Orsova beginnen soll.

### G r i e c h e n l a n d.

Türkische Grenze, den 1. Dezbr. Privatnachrichten aus Corfu zufolge soll die Insel Candia definitiv als von der Oberherrschaft der Türken zu trennen deklariert seyn, und man hegt die Hoffnung, daß dieselbe den Maltheser-Rittern übergeben werde, um, nebst noch 2 andern Inseln, allen Nationen ein Freihafen im Archipel zu seyn. Die Verbindlichkeit, welche den Malthesern dagegen auferlegt werden soll, würde darin bestehen, die Schifffahrt gegen Seeräuber zu schützen, und die Seeräuber selbst auf allen Gewässern auszurotten.

### Neueste Nachrichten.

Semlin, den 29. Nov. In Belgrad sind Privatbriefe aus Konstantinopel bis zum 15. d. eingegangen. Sie melden bloß den Rückzug des russischen Corps vor Schumla gegen die Donau, aber kein Wort von den erwarteten Operationen des neuen Großveziers.

Bucharost, den 27. Nov. Wir sind hier noch immer ohne sichere Nachrichten von den Bewegungen der Armeen. Hussein Pascha soll mit seinem Corps zwischen Silistria und Bazardschik stehen, und seine Avantgarde zu Hirskowa angekommen seyn. Die russ. Armee ist nun größtentheils auf die linke Seite der Donau zurückgekehrt; in die Wallachei sollen dem Vernehmen nach 30,000 M. verlegt werden, wodurch alle Besorgniß vor einer türk. Invasion wegfällt. Man

erwartet, außer den bereits eingerückten Truppen, noch beträchtliche Verstärkungen aus Rußland. Die Preise der Lebensmittel und aller Bedürfnisse steigen. Der Typhus ist noch nicht ganz verschwunden; man hört noch öfters von Todesfällen. — Einige tausend Mann russ. Infanterie und zwei Compagnien Artillerie, welche zum Belagerungs-Corps von Silistria gehörten, sind hier eingerückt; die übrigen Truppen dieses Corps haben sich theils gegen Hirskowa, wo sie über die Donau gingen, und sich bei Drasch aufstellten, theils nach Barna gezogen. Das zur Belagerung von Silistria verwendete schwere Geschütz ist größtentheils zu Schiffe aus links Donau-Ufer gebracht worden. Die türk. Truppen hatten bei Aufhebung dieser Belagerung versucht, das abziehende Corps zu verfolgen, wurden aber durch die von dem Gen. Roth getroffenen Anstalten daran verhindert, welcher den Oberbefehl über die russ. Truppen am rechten Donau-Ufer übernommen und sich nach Barna begeben hat. Gen. Langeron will hier sein Hauptquartier aufschlagen, und den Winter zur Reorganisirung der Armee benutzen. Es heißt, Gen. Geismar werde hieher kommen, um sich mit ihm zu besprechen.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin. Mit den St. Petersburger Zeitungen und Briefen, welche, wegen des schlechten Weges, später als gewöhnlich eintreffen, hoffte man über den Rückzug der russ. Truppen in haltbare Winterquartiere, der seit mehreren Tagen hier bekannt war, etwas Näheres zu erfahren. Jene Nachrichten enthielten jedoch bloß das Ceremoniel bei der Beerdigung der Kaiserin Mutter. An politischen Neuigkeiten ist überhaupt eine ziemlich Leere eingetreten. Den Gerüchten von Friedens-Unterhandlungen, welche von engl. Blättern so zuversichtlich herumgetragen werden, glaubt man hier wenig oder gar nicht. Es wäre schwer, das Recht in dem Kriege in Osten auf Rußlands Seite zu verkennen; sein Recht zu suchen, kann aber Niemandem wehret werden. Dürfen manche europäische Interessen den dringenden Wunsch erzeugen, daß der Krieg nicht zu weit führe, so liegt darin die Aufforderung, den Zweck des Krieges auf eine andere Weise erreichen zu helfen; denn aus den Grundsätzen der europäischen Allianz kann wohl die Verpflichtung abgeleitet werden, einem Souverain sein Recht auch mit gemeinsamer Anstrengung zu verschaffen, aber es wäre eine sonderbare Abweichung von den Grundsätzen der Allianz, mit diesen Bestimmungen die Zumuthung zu verbinden, daß ein verletzter Souverain lieber auf sein Recht verzichten sollte. Wir sind, besonders, in den östlichen Provinzen unsers Staates, auf einem Beobachtungspunkte, der, wenn sich größere Verwickelungen schürzen, kein unbedeutender bleiben kann, vielleicht in seiner Nähe manche Knoten jener Verwickelungen zusammenzieht. Die weise, zu jedem Vertrauen berechtigende,



Politik unseres Staates läßt uns jedoch hierin keine Besorgniß für uns finden, die Wünsche des Friedens sind hier mit gerüsteter Kraft umgeben, und so können wir, in Freundschaft mit allen Nachbarn, ruhig den kommenden Dingen entgegen sehen, die uns unmittelbar gar nicht zu berühren brauchen. — Ein Sänger bei der königl. Bühne, Hr. Breiting, hat sich eine Recension in der Bosphorischen Zeitung so sehr zu Gemüthe gezogen, daß er darüber wahnsinnig geworden seyn soll. Man glaubt ihn indeß noch zu heilen. — Der hiesige Kaufmann Giocati hat mit van Alfen, dem bekannten Menagerie-Besitzer, einen lustigen Prozeß. Giocati schreibt nämlich an van Alfen, er solle ihm den in Berlin gebornen Löwen zuschicken, und das Geld dafür von ihm einziehen. Der Löwe kommt an, aber dieser Löwe ist zufällig eine Löwin. Giocati weigert die Annahme, van Alfen die Zurücknahme, indem er sich damit rechtfertigt, daß nur ein Löwe aus seiner Menagerie in Berlin geboren sey, und dieser, den Hr. Giocati ausdrücklich verlangt habe, sey jene Löwin. — Diebstähle sind hier gegenwärtig an der Tagesordnung. Am 3. Dec. wurden einem Bäckermeister 1500 Rthlr. entwendet. Die ausgeschütteten Geldbeutel fanden sich im Laden vor.

Unweit des Leuchthurms bei Memel strandete am 3. Dec. ein Schiff, welches mit Stückgütern beladen war, und ganz zertrümmerte. Die Mannschaft wurde bis auf zwei gerettet.

In Bucharest wird ein neuer Metropolit aus Rußland erwartet, um die geistlichen Angelegenheiten der Fürstenthümer zu reguliren. Auch ist dort ein Präsdent eingetroffen, welcher einen Senat, nach der Form jenes vom Jahre 1810, einzurichten beauftragt ist.

Franz. Blätter melden aus Deutschland, die verwittwete Kaiserin von Rußland habe ein ungeheures Vermögen hinterlassen und Griechenland ein sehr bedeutendes Vermächtniß zugebracht.

In Würzburg versammelte sich neulich auf das Gerücht von dem erfolgten Tode eines pensionirten Majors eine Menge Neugieriger vor dem Hause desselben, um dessen Leichenbegängniß mit anzusehen. Durch das Geräusch auf der Straße aufmerksam gemacht, und von seinen Bedienten unterrichtet, was dasselbe bedeute, machte sich der vermeintlich Gestorbene vom Bette auf, stopfte sich eine Pfeife, und schaute damit zum Fenster hinaus. Die aus allen Fenstern schauende Nachbarschaft erfreute sich laut dieser Erscheinung, und winkte dem munteren Greise theilnehmend ihre Glückwünsche zu, wofür derselbe seinen Dank laut erwiderte, um der unten auf der Straße versammelten erstaunten Menge recht augenscheinlich zu beweisen, daß nicht sein Geist, sondern er selbst, lebhaftig aus dem Fenster schaue.

Die berühmte Vasensammlung des verstorbenen öster-

reichischen Gen. v. Koller, welcher Napoleon nach Elba begleitete, ist für 100,000 Thaler für das neue Berliner Museum angekauft worden.

In Bamberg sind in einem Zeitraum von 10 Jahren 4 Schauspiel-Directoren konkurriermäßig geworden.

Um junge Obstbäume gegen die verderblichen Besuche der Ameisen zu sichern, verdient folgendes Mittel empfohlen zu werden. Man male, an irgend einer etwas glatten Stelle des Stammes, mit Kreide einen daumbreiten Ring um denselben, und der Baum ist, so lange die Kreide nicht vom Regen völlig abgespült, durchaus geschützt, indem keine Ameise es wagt, weder im Hinauf-, noch im Herabsteigen diesen Strich zu überschreiten. Es ist belustigend, ihr ängstliches Suchen nach einem Uebergangspunkte mit anzusehen, wenn sie vom Baume herunterkommend, bei dem gefährlichen Kreideseile anlangen, und sich endlich nach erfolgloser Mühe über dasselbe herabstürzen.

Ueber das Balkan-Gebirge gehen 5 zugängliche Pässe: einer von Sophia nach Tartar Bajargif, 2 von Ternowa durch Keisanlik und Selhymnia, und 2 von Schumla durch Karabut und Haidhos. Die 3 ersten führen nach Adrianopel, die beiden letzten direct nach Konstantinopel. Von diesen sind die Wege durch Ternowa die schwierigsten, weil sie über die höchsten und unzugänglichsten Höhen der Bergketten führen; der durch Haidhos ist der besuchteste, da hier der leichteste Aufgang ist. Keiner dieser Pässe scheint jedoch für die türkischen Spahis unzugänglich zu seyn. Dies ist eine Art von Lehnkavallerie, welche Land zur Erbpacht besitzen, auf die Bedingung, wenn sie aufgerufen werden, im Felde zu erscheinen. Haben sie keine männlichen Kinder, so fällt das Land an den Befehlshaber, der es Andern anweist, und so wird das Corps immer erhalten. Es besteht aus 16 Legionen, vielleicht der besten Bergkavallerie der Welt, obwohl ihrem festen Sitz und ihren schnellen Evolutionen nichts ungünstiger zu seyn scheint, als ihre ganze Ausrüstung. Ihre Sättel sind schwere Holzmassen, gleich Packsätteln, und im höchsten Grade unbequem. Mit ihren großen Steigbügeln, dem Blatt einer Feuerschaufel ähnlich, treiben sie statt der Sporen die Kasse an, und dieser schwere Apparat ist, ohne Gurte, nur mit ledernen Riemen festgeknüpft, die immer reißen und in Unordnung gerathen. Dennoch giebt es keine kühnere und geschicktere Reiter an den schwierigsten und gefährlichsten Stellen. Sie jagen im vollen Rennen durch Bergklüfte und Bergströme, steile Anhöhen hinauf und hinunter und erscheinen plötzlich in der Flanke oder dem Rücken des Feindes, indem sie schnell über Stellen kommen, wo man es unmöglich hielt, daß ein Reiter passiren könne. Einige ihrer Truppen werden wegen ihrer tollkühnen und rücksichtslosen Verwegenheiten Delhis oder Rasende genannt, und ihre verzweifeltsten Unternehmungen recht-



fertigen diesen Namen. Solche Kavallerie muß in den Pässen des Balkan auch den tapfersten und best-disciplinirten Truppen einen furchtbaren Widerstand leisten.

**Wohlthätigkeit.** Zum Besten armer Schulkinder, für welche bereits einige Weihnachtsgeschenke eingegangen sind, die wir gleich nach dem Neujahre vertheilen werden, sind als Ablösung der Neujahrsgratulationen bei uns abgegeben worden: von dem Herrn Superintendent Müller 1 Rthlr. und von dem Herrn Ober-Diakonus Lingke 1 Rthlr.

Liegnitz, den 19. December 1828.

Der Wohlthätigkeits-Verein.

### Literarische und Kunst-Anzeigen.

Zu der bevorstehenden Weihnachtszeit empfiehlt der Unterzeichnete wieder sein Lager von Kinder- und Jugendschriften, Spielen, Vorschriften, Zeichenbüchern, Atlanten, Farbenkasten, Reizzeugen u. dergl. Ferner die sammtl. Taschenbücher und Kalender für das Jahr 1829. Die belichtesten schönwissenschaftl. Werke in den geschmackvollsten Einbänden, eben so Gebetbücher, Stammbücher und Stiekbücher. Musikalien, Lexika in allen Sprachen, und wissenschaftl. Werke für jedes Alter und Geschlecht passend.

Liegnitz, den 16. December 1828.

Der Buchhändler G. W. Leonhardt.

Auch in diesem Jahre empfehle ich mein Lager von vorzüglichsten Weihnachts-Schriften und Kunst-Artikeln, welches, wie immer, möglichst vollständig aufgestellt ist, und zu deren Abnahme ich meine geehrten Kunden hiernit ganz ergebenst einlade.

Liegnitz, den 12. December 1828.

J. F. Kuhlmei, Beckergasse Nr. 72.

In meiner Buchhandlung, Beckergasse Nr. 72., sind folgende, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sich eignende, Bücher und Karten zu haben:

**Der Tag des Herrn.** Eine Andachtsgabe evangelischen Sinnes, für Freunde häuslicher Erbauung, von M. J. G. H. Sinteris. Mit einem Christuskopf als Titel. Broschirt 1 Thlr. 10 Sgr.

Kurz und kräftig wird hier auf jeden Sonn- und Festtag des Jahres eine Andacht abgehandelt, welcher ein Morgenlied vorangeht.

**Jahresweihe, 1. und 2. Sammlung.** Eine Sammlung kindlicher Lieder, der Elternliebe gewidmet, von dem obigen Verfasser. Jedes Heft 15 Sgr.

Besonders den Herren Schullehrern zu empfehlen, um ihren Schülern diese Gedichte zum Abschreiben zu übergeben, um dieselben ihren Eltern am Neujahrs-tage zu überreichen.

**Karten auf Holz** geflebt, zum Zusammensetzen.

à 1 Rthlr. — Eine angenehme und lehrreiche Unterhaltung f. Kinder zur Erlernung der Geographie. Liegnitz, den 13. Dec. 1828. J. F. Kuhlmei.

**Konzert-Anzeige.** Der blinde Flödist, Johann Herbet, Sögling des Blinden-Instituts in Prag und Schüler des dasigen Conservatoriums, giebt sich hiermit die Ehre ein hochverehrtes kunstliebendes Publikum dieser Stadt ganz ergebenst zu einem Konzert einzuladen, welches er morgen, Sonntag den 21. d. Monats, Abends um 6 Uhr im Saale der hiesigen K. Ritter-Akademie zu geben gesonnen ist. Der Eintrittspreis beträgt 10 Sgr. Das Nähere werden Anschlagzettel besagen. Billets sind in der Buchhandlung des Hrn. Leonhardt zu bekommen.

Liegnitz, den 20. December 1828.

**Abschieds-Empfehlung.** Bei unserem Abgange von hier empfehlen wir uns unseren verehrten Gönnern und Freunden. Diese werden uns gütigst entschuldigen, daß wir wegen der nothwendig beschleunigten Abreise nicht persönlich ihnen Lebewohl sagten. Doch hoffen wir diese Pflicht noch nachträglich zu erfüllen. Liegnitz, den 15. December 1828.

Dr. Mattersdorf und Frau.

### Bekanntmachungen.

**Subhastation.** Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 14. zu Nieder-Rüstern belegenen Windmühlen-Besitzung, welche auf 1333 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigt worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremptorisch ist, auf den 10. Januar 1829. Vormittags um 11 Uhr, auf den 14. Februar 1829. Vormittags um 11 Uhr, und auf den 17. März 1829. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Fritsch, anberaunt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehenen Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnachst den Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Tage des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciern.

Liegnitz, den 22. November 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.



Garten=Verkauf. Die Besitzerin des gleich vor der Pforte links gelegenen Gartens ist bestimmt, denselben aus freier Hand zu verkaufen. Seine Länge erstreckt sich von der Pforte bis an den Niederkirchhof. Die Aecker sind meistens an Kräuter vermietet. Der Garten enthält eine bedeutende Anzahl tragbarer Obstbäume der besten Sorten, desgleichen eine bedeutende Baumschule und mehrere Wein-Anlagen.

Am Eingange des Gartens befindet sich ein massives Gartenhaus mit Gärtner-Wohnung und mehrere erforderliche Behältnisse, auch ist ein kleines Fruchthaus angebracht.

Kaufliebhaber wollen sich in der Goldberger Gasse No. 61. eine Treppe hoch melden, um von Allem näher unterrichtet zu werden. Der Termin zum Verkauf des Gartens an den Meistbietenden ist, wenn nicht etwa bis dahin der Verkauf aus freier Hand erfolgen möchte, auf den 5ten Februar 1829 Nachmittags um 2 Uhr, im Gartenhause bestimmt. Das Kauf-Preitium wird in Schlesischen Pfandbriefen, oder in klingendem Preussischen Courant bedungen. Auch ist man nicht abgeneigt, einen Theil davon zur ersten Hypothek stehen zu lassen.

Der Zuschlag tritt erst durch die ausdrückliche Genehmigung der Eigenthümerin in Kraft und der Meistbietende bleibt bis dahin an sein Gebot gebunden.

Liegnitz, den 15. December 1828.

Auktion. Montag den 22. December c. soll in dem Hause des Schneidermeister Zegetmeyer auf der Burggasse eine Auktion abgehalten werden, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Meubles u. dergleichen; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Liegnitz, den 19. December 1828.

Anzeige. Von Hrn. J. W. Kohlmeier in Berlin empfangen einen sehr schönen Tabak Lit. F. à Pfund 12 Sgr. und Rollen-Sanaster à Pfd. 1 Rthlr. 10 Sgr., welchen wegen seinem angenehmen Geruch zur gütigen Abnahme empfehle. S a d l e r.

Anzeige. Aechte holländische und Delikatesse-Heringe von außerordentlicher Güte und Geschmack, das Stück à 1½ Sgr. und 1 Sgr., empfiehlt

W a l d o w.

Rum=Anzeige. Alten abgelagerten St. Croix-Rum, das große Quart à 15 Sgr., empfiehlt

W a l d o w.

Empfehlung. Den verehrten Einwohnern von Haynau und der Umgegend empfehle ich mich ergebenst als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Haynau, den 16. December 1828.

Dr. Mattersdorf.

Anzeige. Freitag, als am 2ten Weinachtsfeiertage, findet der Ressourcen-Ball statt; welches wir den verehrten Mitgliedern in Erinnerung bringen.

Desgleichen bemerken wir: daß der Sylvester-Abend eben so, wie im abgewichenen Jahre, im Ressourcen-Lokale gefeiert werden wird.

Liegnitz, den 20. December 1828.

Die Ressourcen-Direktion.

Zu vermieten. In No. 67. am kleinen Ringe ist der 2te Stock, bestehend aus 4 Stuben, 2 großen Kammern und Küche, Boden- und Küchengelass, zu Weihnachten, oder Ostern f. J. zu vermieten, und die nähere Auskunft darüber daselbst zu erfahren.

Liegnitz, den 16. December 1828.

Zu vermieten ist am kleinen Ringe in No. 164. eine bequeme Wohnung, zu Weihnachten oder Ostern zu beziehen und bei dem Eigenthümer von No. 163. das Nähere davon zu erfahren.

Liegnitz, den 12. December 1828.

Zu vermieten. In No. 362. am großen Ringe ist die Bel-Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Küchen, einer Küchensube, Kammern, und dem dazu gehörigen Waschküchen und Kellerabtheilung, zu Weihnachten oder Ostern f. J. zu vermieten und auch baldigst zu beziehen. Auf Verlangen könnte dieses Quartier auch getheilt werden. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer par terre. Liegnitz, den 18. Dec. 1828.

### Geld-Cours von Breslau.

vom 17. December 1828.

Pr. Conrant.

Stück	Holl. Rand-Ducaten	98½	—
dito	Kaiserl. dito	97½	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	13½	—
dito	Poln. Courant	1½	—
dito	Banco-Obligations	—	99
dito	Staats-Schuld-Scheine	91¼	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	99	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	41½	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rthlr.	5½	—
	dito v. 500 Rt.	6	—
	Posener Pfandbriefe	99¼	—
	Neue Warschauer dito	—	84½
	Disconto	—	4½

### Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 19. December 1828.

	Höcster Preis.	Mittlerer Preis.	Niedrigster Preis.
d. Preuß. Schfl.	Rthlr. 1/2 gr. pf.	Rthlr. 1/2 gr. pf.	Rthlr. 1/2 gr. pf.
Back-Weizen	1 24 8	1 22 4	1 20 —
Roggen	1 10 4	1 8 4	1 7 4
Gerste	1 4 —	1 2 8	1 1 4
Hafer	— 24 —	— 22 4 —	— 21 —

(Hiezu eine nichtpolitische Beilage.)